

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECE Zoologie

Insekten

**17-4 *Unsere Welt ohne Insekten?* : ein Teil der Natur verschwindet / Mario Markus. - Stuttgart : Kosmos, 2014. - 264 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-440-14336-0 : EUR 19.99
[#5550]**

Unsere Welt ohne Insekten? fragte der Autor bereits 2014 in seinem gleichnamigen Buch. Nach heutigem Wissensstand kann man die Frage mit einem schlichten „Ja“ beantworten.¹ Wir sind auf einem guten Weg dahin. Drei Viertel aller Insekten sind in den vergangenen 27 Jahren aus Deutschland verschwunden. Und dieser Schwund wird sich nicht so schnell aufhalten lassen. Doch bleiben wir zunächst bei dem Buch. Es sind nicht nur die Vertreter aus der artenreichsten Klasse der Tiere, die der Autor behandelt, er nimmt auch noch Spinnen, Krebse und weitere weniger bekannte Tiere, z.B. einen Sackkiefler hinzu. Der wäre eine neue Art; vermutlich soll es Sackkiefler (Entognatha) heißen. In zahlreichen Einzeldarstellungen, die durchweg kurz gefaßt sind - meist nur 1 bis 2 Seiten – führt uns der Autor kreuz und quer durch die verblüffenden Fähigkeiten und Eigenschaften der vorgestellten Tiere. Neugierig auf die Artikel macht er durch manchmal etwas reißerisch wirkende Überschriften: *Freispruch für einen Floh, Ohne Sklaven läuft nichts* oder *Prostitution bei Wildbienen*. Verweilen wir kurz beim Floh. Wie oft zuvor, ist auch in diesem Jahr auf Madagaskar wieder die Pest ausgebrochen. Sorge bereiten auf der Insel seit längerem antibiotikaresistente Pesterreger-Stämme.² Dann kann man nicht schreiben: „Und der Mensch ist dank der Antibiotika auf jeden Fall in Sicherheit.“ Es stimmt auch nicht, daß jede Nachahmung der Spinnenseide durch den Menschen erfolglos blieb. Es ist kürzlich gelungen, Seidenproteine herzustellen, die den natürlichen Proteinen sehr ähnlich sind.³ Vermutlich ist die Bemerkung dem Entstehungsjahr des Buches geschuldet. Nachdem ca. 80 % des Buchumfangs den Einzelbeschreibungen der Insektenleistungen vorbehalten sind, widmet sich der Autor auf den restlichen 47 Seiten in ebenfalls knappen Artikeln den Ursachen des Aussterbens und der Frage, was man dagegen tun kann.⁴ Als Verursacher werden genannt: Invasive Arten, Über-

¹ <http://www.sueddeutsche.de/wissen/insektensterben-rettet-die-insekten-1.3717164> [2017-11-03].

² <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=37379> [2017-11-03].

³ <http://chemreporter.de/2017/01/24/supermaterial-forscher-entwickeln-chemische-spinnendruese/> [2017-11-03].

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1051706483/04>

düngung, Lichtverschmutzung, Biozide, Klimaveränderung, exzessive Wassernutzung durch den Menschen und Zerstörung der Lebensräume. Leider bewegt sich der Autor hier ziemlich an der Oberfläche der Problematik. Den nicht zu verleugnenden Einfluß der industriellen Landwirtschaft auf den Artenrückgang (und das nicht nur bei Insekten) hätte man durchaus kritischer kommentieren können. Oder die Diskussion über den Einsatz von Glyphosat und glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln, die alle Pflanzen, die nicht genmanipuliert sind, töten. Bei den Lösungsvorschlägen liegt der Focus des Autors primär auf der biologischen Schädlingsbekämpfung: z.B. Insekten gegen Insekten, Einsatz von Bakterien, Hormonen, Pheromonen, Viren und Pilzen. Weiterhin werden die Einrichtung von Schutzgebieten, eine reichhaltige landwirtschaftliche Biodiversität, Kontrolle des Stickstoffgehalts der Böden, Schutz der Regenwälder (warum nur diese?) und – die Gentechnik genannt. Welche Probleme die Agro-Gentechnik mit sich bringen kann, verschweigt der Autor allerdings.⁵ Und über die Rolle von Zoos als Schutzgebiete läßt sich trefflich streiten. Dieses Buch kann in seinen Schilderungen der Insektenleistungen besser überzeugen als in den letzten beiden Abschnitten über Ursachen des Insektenschwundes und mögliche Schutzmaßnahmen. Warum erfährt man an keiner Stelle des Buches etwas über den dramatischen, auch 2014 bereits bekannten Rückgang der Insekten in Deutschland (s. Fußnote 1)? Die vielen Farbfotos, die als Block eingebunden sind, zeigen die Schönheit der Tiere. Leider ist das Buch nicht sehr sorgfältig lektoriert: Neben dem erwähnten *Sachkiefler* lesen wir auch schon mal: daß „diese komplexen Vorgehensweisen nicht umfassend dargestellt werden“ können oder „wie man sieht, stellen die Bemühungen, mitten in einer Zeit des Artensterbens einen äußerst langsamer, Prozess dar.“ Im *Register* wird auf den Nebeltrinker zwar als Bild hingewiesen, nicht aber auf den Textbeitrag, wie bei anderen Tieren, z.B. der Schwarzen Witwe. Literaturnachweise werden nur in Form von QR-Codes oder über die homepage des Verlages als pdf-Dateien angeboten. Das spart zwar Kosten, ist aber für den Leser lästig, wenn er schnell etwas nachschlagen möchte. Mit der Feststellung im Untertitel, daß ein Teil der Natur verschwindet, hat der Autor vollkommen Recht. Geeignete Lösungsvorschläge, wie dem Artensterben wirkungsvoll zu begegnen ist, hat er jedoch auch nicht. Eine Welt ohne Insekten ist durchaus möglich, für das Überleben des Menschen aber tödlich.

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8634>